

Nachtrag. Am 16. November unternahmen wir eine Exkursion an den Niederrhein zwischen Köln und Düsseldorf, die infolge des schlechten Wetters und des hohen Stands des Rheins leider nicht sehr erfolgreich war. Die Auen gegenüber Benrath und die unterhalb der Wuppermündung konnten wir infolgedessen nicht besuchen. Zwischen Worringen und Zons fanden wir trotz zahlreicher Weiden nichts, vielleicht aus dem Grunde, weil diese zu zerstreut stehen und das Gelände ausserdem als Hutung benutzt wird. Gegenüber Zons fanden wir *Salicarius* in einem ziemlich dichten und alten, mit Weiden durchsetzten Auwalde. Das Stück war sehr scheu und schweigsam (nur nach dem ersten (Fehl-)Schuss rief es einmal däh däh), so dass die Verfolgung sich recht schwierig gestaltete. Endlich bekamen wir es (Collect. v. Jordans). Nach diesen Beobachtungen scheint *Salicarius* mehr Wert auf Verborgenheit und Dichte seines Aufenthalts als auf Vorherrschen der Kopfweiden zu legen.

Mit diesem Nachweis ist eine Brücke vom Vorkommen des Mattkopfs am Niederrhein zu den Fundorten am Mittelrhein geschlagen. Die Besorgnis, dass der Mattkopf in Deutschland dem Aussterben nahe ist, scheint sich glücklicherweise immer mehr als unbegründet zu erweisen.

Zwei Fundorte von *Parus Salicarius salicarius* (Brm.) in Westpreussen.

Längere Zeit schon schenkte ich den Sumpfschneisen meine besondere Aufmerksamkeit, ohne dass es mir bisher gelungen war, *Parus salicarius* für Westpreussen nachzuweisen. Gelegentlich einer Tour in die Nonnenkämpe bei Kulm a. W. am 30. IV. 1910 hatte ich nun das Glück, der Weidenmeise zu begegnen, und zwar an der Chaussee Kulm-Schönau, die quer durch die südlich von Schwetz sich erstreckende Niederung führt. Eingefasst wird die Chaussee etwa halbwegs zwischen beiden Orten an einer Seite von einer breiten sumpfigen Furche, an der anderen von einem schmalen Korbweidenstreifen mit Kopfweidenabschluss nach grösseren Wiesenflächen zu. Hier traf ich auf den Birken am Wegrande zwei Nahrung suchende Meisen, die ich auf Grund ihres Locktones sofort als zu *Parus Salicarius* gehörend ansprach. Während einer fast einstündigen Beobachtung wechselte dieses

Paar ab und zu nach den nahen Kopfweiden hinüber, so dass die Vermutung nahe lag, es habe dort seine Nisthöhle. Als ich dem Pärchen nachging, traf ich es dabei, wie es in eine 2,20 m hoch liegende Höhlung schlüpfte, um dann wieder der Nahrungssuche obzuliegen. Der Eingang zur Höhle machte auf mich nicht den Eindruck, als ob es sich um eine von der Meise selbst herrührende Öffnung handle. Das Weibchen schien bei der Eiablage zu sein.

Der zweite Fundort liegt im Süden der Provinz hart an der Fordoner Brücke, also ebenfalls in der Niederung des Weichselstromes. Der Brutbaum war eine alte Schwarzpappel. Das Brutpaar trieb sich in der Nähe des Nistbaumes umher; der eine Gatte schlüpfte in die ca. 4 m hoch gelegene Höhle ein, während der andere mir bald aus den Augen kam, während ich am Morgen des 14. V. 1910 dort weilte. Das Weibchen schien schon beim Brüten zu sein und hatte anscheinend das Gelege nur für kurze Zeit verlassen, um das Männchen um Futter anzubetteln.

Treub-Neuenburg (Westpr), den 2. VI. 1910.

Dobbrick.

Parus Salicarius bei Paderborn.

(Aus einem Briefe von Freiherr Geyr von Schweppenburg an den Herausgeber.)

Letzthin übte ich einige Wochen auf dem Truppenübungsplatz „Senne“ bei Paderborn in Westfalen. Schon in den ersten Tagen glaubte ich P. Salicarius vernommen zu haben, aber nur ganz flüchtig. — Am Morgen des 10. April machte ich einen Spaziergang. An einem Pappelstumpf, der ganz frei, nur mit wenigen Weissdornsträuchern an einer Wegeböschung in der Nähe des Waldes und eines allein liegenden Hofes stand, beobachtete ich ein Paar Meisen, die mir verdächtig vorkamen. Und bald liess die eine ihr ganz typisches unverkennbares däh-däh hören, sonst vernahm ich nur noch ein ziemlich helles sit-sit. Auch für das Auge waren die Vögel unverkennbar, aber sie schienen mir bei weitem nicht so rostgelblich an den Flanken gefärbt zu sein wie unser rheinischer Salicarius. Dort kommt aber wahrscheinlich schon die östlichere Form vor, aber ohne Belegexemplare kann ich nichts Bestimmtes sagen. Die Vögel wollten sich erst nicht recht von dem Baumstumpf trennen, verschwanden dann aber sehr schnell.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [6_1910](#)

Autor(en)/Author(s): Dobbrick Leopold

Artikel/Article: [Zwei Fundorte von Parus Salicarius salicarius \(Brm.\) in Westpreussen 23-24](#)